

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 36 (1942)  
**Heft:** 19

**Rubrik:** Das Glück da zu sein

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Bern, 1. Okt. 1942

Schweizerische

36. Jahrgang

# Behörlosen - Zeitung

Organ der Schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe“

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Frau Lauener, Gümligen b. Bern  
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 42.535

Nr. 19

Abonnementspreis:  
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark  
Insertionspreis:  
Die einpaltige Petitzeile 30 Rp.  
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

## Zur Erbauung

### Das Glück da zu sein.

In einer Buchhandlung sah ich lezthin ein Buch mit dieser Ueberschrift. Ich habe es nicht gelesen, ich weiß nicht, von was es handelt, aber der Titel dieses Buches ging mir nach. Wieviel Erkenntnis bergen doch diese paar Worte! Das Glück da zu sein, zu leben: angenehm oder in Mühsal, in Gefahr oder in Sicherheit, beschaulich oder mitten im Strom des Abenteuers.

Einmal las ich die Geschichte eines politischen Flüchtlings. Er war im Begriffe, gefangen oder erschossen zu werden. Unerwarteterweise konnte er sich doch noch flüchten, über die Grenze in ein unwirtliches, unbekanntes Land. Er wußte nicht, was seiner wartete. Jedenfalls ein Leben voller Plage und Armut. Aber er freute sich, freute sich zu leben, zu atmen. Wie schien ihm alles gut, was auch kommen mochte.

Wir wollen uns einmal vor Augen halten, wie gut es ist, überhaupt zu leben, auch wenn nicht alles so ist, wie wir es uns wünschten. Einem jeden fehlt etwas. Die meisten Menschen wünschen sich mehr Geld, Freundschaft, Liebe. Andere sind krank, es gibt Blinde, Gehörlose, es gibt verkrüppelte, armselige Wesen, die in einem bemitleidenswerten Zustand sind. Sie alle wünschen sich begreiflicherweise eine Ver-

änderung in ihrem Leben. Aber möchte jemand tauschen mit dem, der nichts mehr zu befürchten und nichts mehr zu hoffen hat — dem Toten? Ist es nicht besser, irgendwie zu leben als überhaupt nicht zu leben?

Wie lächerlich muß es uns scheinen, daß es Leute gibt, die todunglücklich sind wegen eines kleinen Mangels, kleiner Unannehmlichkeiten des Alltags, während Millionen junger, gesunder Menschen Tag für Tag dem Tod, dem Nichts ins Auge sehen und ihr kostbares Gut, das Leben, aufs Spiel setzen müssen. Wieviele können ihres Wohlstandes nicht froh sein, weil sie immer nach Neuem streben und darin ihr Glück erhoffen.

Bleiben wir des Wertes dieses ersten Gutes, das wir auf dieser Welt erhalten haben, eingedenk, des Lebens, wie es sich uns bietet im Alltag oder in der fröhlichen Stunde. Und lassen wir alle Grämlichkeit und Verdrießlichkeit über die kleinen Dinge...

### Es lohnt sich zu erwachen.

Wenn mich der Schlaf am Morgen hält,  
Wandl' ich in blühnder Träume Feld;  
Aber wenn er mir früh entflieht,  
Hör' ich der Amsel Morgenlied;  
Sie weiß es so schön zu machen,  
Es lohnt sich schon zu erwachen.

Fr. Rückert.

